

Franziskus' Schöpfungslied aus der Romita di Cesi

- ¹ Beegnet Gott mit Ehrfurcht und erweist ihm Ehre!
- ² Würdig ist der Herr, Ehre und Lob zu empfangen!
- ³ Alle, die ihr Gott fürchtet, lobt ihn!
- ⁴ Alle, die ihr diese Tafel seht, lobt den Herrn!
- ⁵ Gegrüßt seist du, heilige Maria,
voll der Gnade, der Herr ist mit dir!
- ⁶ Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist,
- ⁷ Lob, Herrlichkeit und Ehre zu empfangen!
- ⁸ Lobt den Herr, der uns erschaffen hat!
- ⁹ Lobt Gott, Himmel und Erde!
- ¹⁰ Preist den Herrn, ihr Meere und Flüsse!
- ¹¹ Preist den Herrn, ihr Quellen!
- ¹² Dies ist der Tag, den Gott gemacht hat,
feiern wir und freuen uns in ihm!
- ¹³ Alleluja, alleluja, alleluja, König Israels.
- ¹⁴ Heiliger Erzengel Michael, stehe uns bei,
wenn wir kämpfen müssen!
- ¹⁵ Gepriesen sei Gott, dreieins und untrennbar einig!
- ¹⁶ Alle Brüder mit Kapuzen, lobt den Herrn!
- ¹⁷ Alles, was Geist in sich hat, preise den Herrn!
- ¹⁸ Lobt den Herrn, denn er ist gut!
- ¹⁹ Alle, die ihr diese Schriftzeichen lest, lobt den Herrn!
- ²⁰ Alle Geschöpfe sollen den Herrn loben!
- ²¹ Alle Vögel des Himmels sollen den Herrn loben!
- ²² Alle Kinder, lobt den Herrn!
- ²³ Alle jungen Frauen und Männer, lobt den Herrn!
- ²⁴ Preisen wir den Vater und den Sohn mit dem Hl. Geist!
- ²⁵ Gepriesen seist du, der den Himmel
und die Sterne erschufst!



Franz von Assisi hat das frühe Schöpfungslied in Eremo (Bildmitte links) nahe Cesi in den südlichen Ausläufern der Martaniberge zwischen 1213 und 1223 auf eine Holztafel geschrieben, von der die Brüder es in der Kapelle sangen.

Der erst im Frühjahr 2023 wieder entdeckte Text in einem Manuskriptband des 13. Jahrhunderts aus der Florentiner Franziskanerbibliothek von Santa Croce dürfte sich auf eine Abschrift vom Original stützen. Sie ist um fünf Verse länger und stimmiger komponiert als die zwei bisher bekannten Spätfassungen um 1500.

Blau sind die neu entdeckten Verse und Passagen, grün die anders platzierten. Die Dynamik des Liedes setzt, ähnlich wie der später komponierte Sonnengesang, mit dem Motiv des über alles erhabenen Gottes ein, zu dem Menschen aufblicken. Der Blick schweift dann vom Himmel auf die Erde, zur Tafel des Liedes am Altar, denkt an den menschengewordenen Gottessohn, sein Leben von der Empfängnis bis zum Kreuz. Das Lied bezieht dann die ganze Schöpfung ins Lob ein und ebenso den Himmel - Maria und Michael stehen die die Patrone des Eremo -, Israel und das neue Gottesvolk, das noch unterwegs ist und «kämpfen» muss, die Brüder im Eremo und die Vorbeiziehenden (nur Junge schaffen es auf den Ausläufer des Monte Torre Maggiore) sowie die Vögel der umliegenden Wälder. Und Franz setzt die Einladung zum Gotteslob im Schlussvers gleich selber um.